



CII

COLLABORATION INTERINSTITUTIONNELLE

Groupe de pilotage

IIZ-Modell NE

Nationale Tagung IIZ 2015
29./30. Oktober 2015 in La Chaux-de-Fonds

Inhalt der Präsentation

- Allgemeine Feststellungen
- Neuenburg in Zahlen
- Struktur IIZ NE
- Die Höhepunkte der IIZ in Neuenburg (2003-2013)
- Projekte und Konkretisierungen der IIZ
- Perspektiven der IIZ für die aktuelle Legislatur (2013-2017)
- Fazit

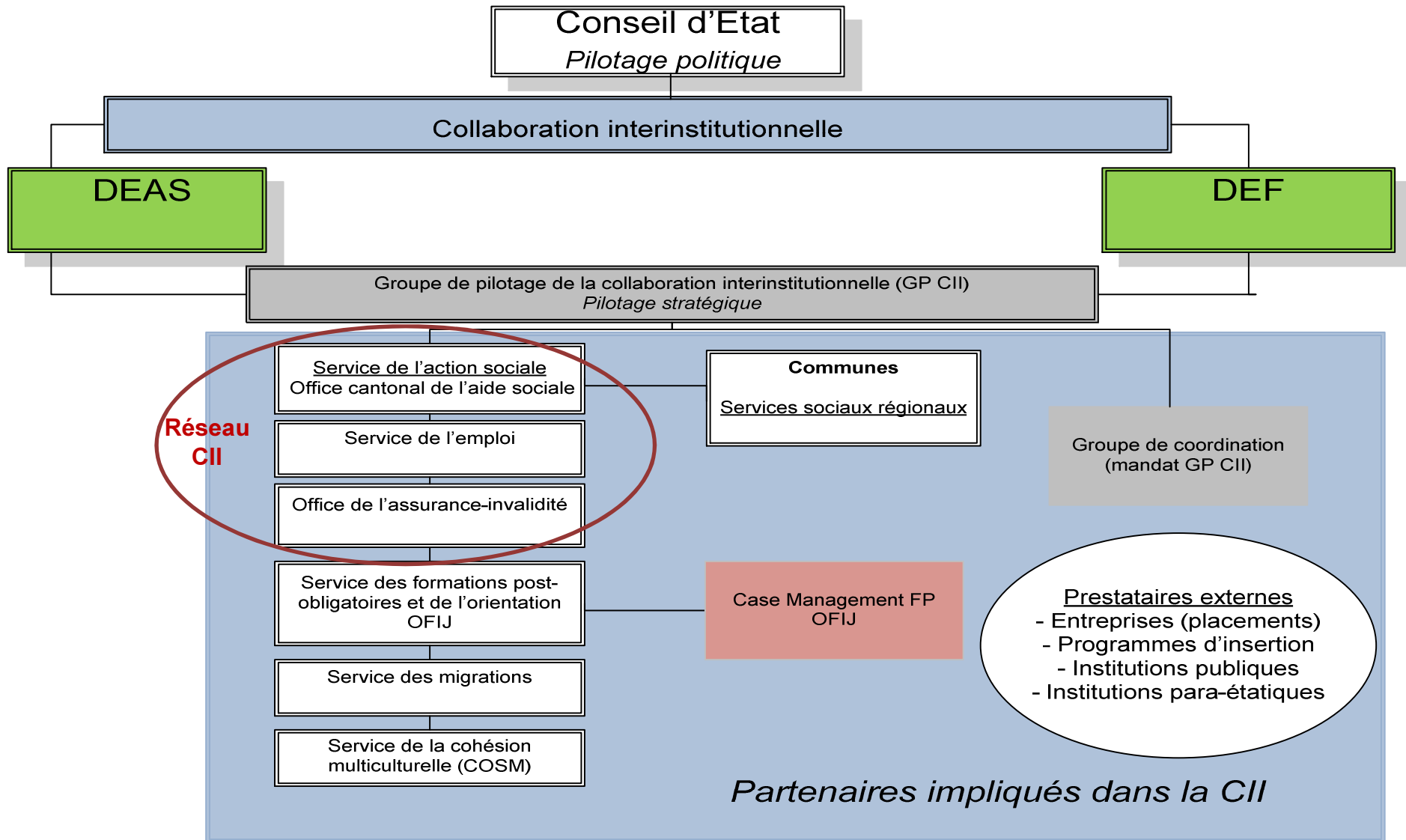
Allgemeine Feststellungen

- Unsere Rechtsvorschriften und der Druck des Arbeitsvolumens ermutigen die betroffenen Fachleute nicht, systematisch in Netzwerken zu arbeiten
- Die Zusammenarbeit zwischen den Diensten existiert, sie muss aber mithilfe formalisierter Prozesse verstärkt werden

➔ Rahmenbedingungen zur Verstärkung der IIZ sind vorhanden

Neuenburg in Zahlen

- Arbeitslosenquote von 5,4% (September 2015)
- Sozialhilfequote von 7,1% (2014)
- Bedeutender Anteil der Bevölkerung mit Gesundheitsproblemen
- Gleichzeitig relativ günstige Arbeitsmarktsituation im Kanton Neuenburg
 - ➔ Strategien, um die Tendenz umzukehren?
«Neuenburger Paradox» gemäss den Worten der Regierung von NE



Höhepunkte der IIZ NE (2003-2007)

- Koordination der Integrationsprogramme, wobei mehrere gemischt sind (öffentlich ALV/Sozialhilfe/Migration)
- Vereinheitlichung der Finanzierung der Programme und der Entlohnung der Teilnehmenden
- Eine einzige Kontaktstelle für gemischte Programme
 - ➔ Fokus auf die Koordination der von den Vermittlungsstellen (SEMP / ODAS / SMIG) angebotenen Massnahmen
 - ➔ «Top Down»-Steuerung ohne richtige IIZ-Struktur auf operativer Ebene

Höhepunkte der IIZ NE (2007-2010)

- «Projet Jeunes» (2007-2009)
 - ➔ Fokus auf der beruflichen Integration junger Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler unter 30 Jahren
- Pilotprojekt MAMAC (2008-2010)
 - ➔ Integration von NE in das nationale Pilotprojekt

Konkretisierungen IIZ

- Einführung des Systems Case Management der Berufsbildung (CM BB)
 - Dauerhafte Struktur, Schaffung des OFIJ 2010
- Weiterführung des Pilotprojekts MAMAC
 - Netzwerk IIZ NE, Pilotphase läuft (→ 31.12.2015)
- Erfassung und Analyse der vorhandenen Massnahmen → Optimierung des PSET, vom SEMP geleitetes Projekt
- Entwicklung von Sozialunternehmen
 - Projekt NE-ESO, Pilotprojekt, Steuerung SASO

Strategische Schwerpunkte 2013-2017

Strategische Schwerpunkte und konkrete Massnahmen

Entwicklung von Präventivmassnahmen gegen die soziale und berufliche Ausgrenzung

- Frühzeitige Intervention bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I
- Individuelle und differenzierte Betreuung der Personen im Hinblick auf den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt

Verbesserung der Dienstleistungen bei den Unternehmen/Arbeitgebern

- Evaluation des Koordinationspotenzials der von den Diensten bei den Arbeitgebern unternommenen Interventionen

Weiterführung der Politik des Empowerment der Jungen (unter 35 Jahren)

- Individuelle Begleitung im Hinblick auf eine Ausbildung (Coaching) → Gemeinsame Überwachung ALV/Sozialhilfe MIP 2.4
- Anreizmassnahmen im Hinblick auf einen Stellenantritt

Vernetzung der Betreuung von Personen mit Mehrfachproblematiken

(Arbeitslosenversicherung / Invalidenversicherung / Sozialhilfe)

- Einführung eines Netzwerks zur systematischen Erfassung und koordinierten Betreuung der Empfängerinnen und Empfänger

Weitere Verbesserung der Integrationsprogramme

- Neuausrichtung gewisser Programme, damit diese den Bedürfnissen der Empfängerinnen und Empfänger und der Wirtschaft besser entsprechen
- Förderung der Entwicklung neuer Programme in wirtschaftlich bedeutenden Bereichen

Erarbeitung alternativer Formen der sozialen und beruflichen Integration

- Entwicklung neuer sektorieller Strategien der Betreuung von Empfängerinnen und Empfängern (Sozialunternehmen)

Weiterentwicklung der IIZ-Kultur

- Stärkung der interinstitutionellen Weiterbildung

Verstärkung der IIZ auf Kantonsebene

- Schaffung des Département de l'Economie et de l'Action Sociale (DEAS) und Priorität der Kantonsregierung, das Engagement des Kantons für die soziale und berufliche Integration rund um die folgenden fünf strategischen Schwerpunkte zu verstärken:
 1. Anerkennung der Arbeit
 2. Prävention von Armut und beruflichem Ausschluss
 3. **Neudefinition der Strategie zur Unterstützung der beruflichen Integration**
 4. Kontrolle der volkswirtschaftlichen Kosten
 5. Bekämpfung von Missbräuchen

➔ Partizipatives Vorgehen mit Neudefinierung der Strategie zur Unterstützung der beruflichen Integration

Fazit

- Notwendigkeit eines politischen Willens, die Vernetzung zu tragen und zu fördern
- Schaffung des DEAS in Neuenburg und klarer Wille der Kantonsregierung, das System zur Unterstützung der beruflichen Integration zu stärken

Fragen?

**Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit**